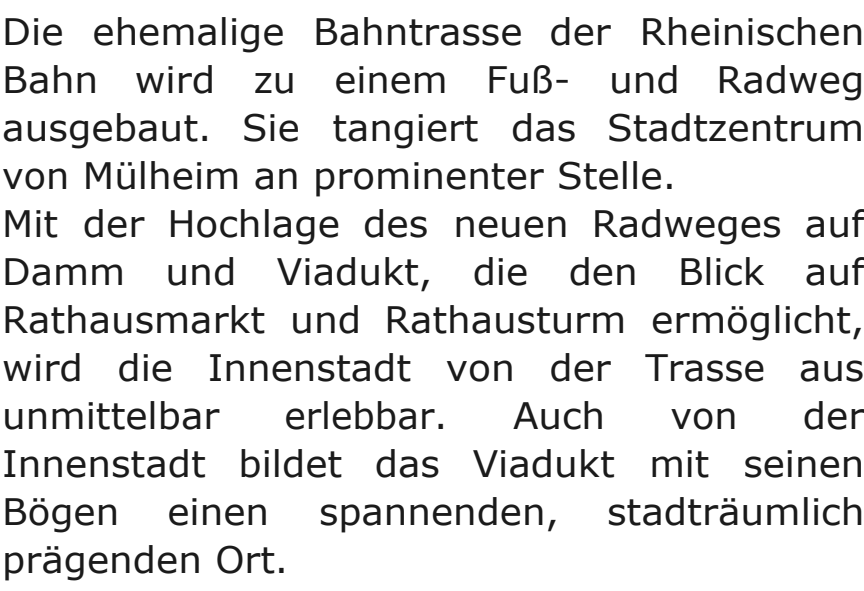




Aufgrund dieser prominenten Lage wird nicht nur der Radschnellweg sondern auch eine Promenade entwickelt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Ansprüche an die Trasse - einerseits die schnelle Radverbindung und andererseits Aufenthaltsflächen zu schaffen - sollen mit dem Konzept möglichst konfliktfrei gelöst werden.

Struktur
Die Radtrasse verläuft von Osten her in
weiten Teilen dicht begrünt und wirkt
dadurch räumlich geschlossen, peu à peu
wird sie sich auf dem Viadukt zu einem
urbanen Ort öffnen.
Die historischen Achsen sind auch heute noch
deutlich in der Stadtstruktur ablesbar und
bilden Blickachsen zur Innenstadt: an den

über den Brücken über die Löhstraße und
 über die Auerstraße sowie am
 Rathausmarkt werden daher besondere
 Orsenziert. Die Innenstadt wird an
 diesen drei markanten Orten durch quer zur
 Fahrtrichtung angeordnete, sich
 verdrehende Belagstrassen besser
 wahrgenommen, automatisch wird damit
 auch ein langsamerer und damit
 achtsamerer Befahren erreicht werden und
 so der Schwerpunkt eines schnelleren
 Radwegs zugunsten einer
 Aufenthaltsfunktion verschoben.
 Mit Bänken, welche rechtwinklig zur Trasse
 angeordnet werden und damit geschützt
 Aufenthaltsbereiche schaffen, wird einer
 hohen Aufenthaltsqualität erreicht.

Biotopevernetzung
Mit der Schaffung von Habitaten für
geschützte Arten trägt die Radtrasse zur
Biotopevernetzung bei.
"Stepping Stones", die aus unterschiedlich
großen, mit Magersubstrat, Kies, Schotter
und Sand gefüllten Körben mit geschützten
Cortenstahl-Einfassungen gefertigt werden,
bilden zusammen mit den Bänken ein
gestaltprägendes Band. Die Einfassungen
dieser 20cm hohen Körbe werden flach
geneigt und sehr durchlässig hergestellt,
um ein problemloses Queren der Tiere zu
erleichtern. Initialpflanzungen sollen den
ruderalen Charakter dieses Ortes stärken.



Perspektive Radtrasse mit Blick von der Ruhrbrücke Richtung Innenstadt

